



Die Bürgerbeteiligung bei den Rundgängen durch die Stadtteile hielt sich im vergangenen Jahr in Grenzen, Input kam jedoch online. Foto: RP/Kirchholtes

Meerbusch Eigentlich sollte das Konzept Anfang dieses Jahres vorgelegt werden. Die Planer lassen auch die Meinung der Bürger einfließen.

Von Dominik Schneider

Im vergangenen Sommer war noch die Rede davon, dass das sehnlich erwartete Mobilitätskonzept Anfang 2023 fertig sein sollte. Nun, nachdem dieser Termin verstrichen ist, plant die Meerbuscher Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit der beauftragten Planersozietät, das Konzept vor der politischen Sommerpause vorstellen zu können, die in der zweiten Juni-Hälfte beginnt.

Aufgabe des Konzepts ist, der Verkehrsentwicklung in Meerbusch für die kommenden Jahre und Jahrzehnte einen Leitfaden an die Hand zu geben. Anhand dessen sollen einzelne Maßnahmen und Entwicklungen auf ihre Tauglichkeit für eine moderne, nachhaltige und intelligente Stadt- und Verkehrsgestaltung hin geprüft werden.

Bisher öffentlich vorgestellt wurden vor allem die entsprechenden Leitlinien, die Ideen der verantwortlichen Experten der Planersocietät aus Dortmund, wohin sich der Stadtverkehr in Meerbusch entwickeln soll. Hier sind Schlagworte bestimmend, etwa Shared Mobility und intelligente Verkehrsführung. Auch die Ziele, die das Mobilitätskonzept erreichen soll, sind klar benannt: So soll der Anteil von Fußgängern, Radfahrern und ÖPNV bis 2035 auf 60 Prozent der gesamten innerstädtischen Mobilität in Meerbusch erhöht werden, auf Wegen unter drei Kilometer sogar auf 80 Prozent. Auch soll die Pkw-Dichte in Meerbusch reduziert werden, von aktuell 621 Autos je 1000 Einwohner auf unter 550.

Zu den festgestellten Handlungsfeldern haben die Planer Steckbriefe entwickelt, die Ziele und Zwischenziele aufzeigen. Was noch offen ist, ist die Frage, wie genau diese Ergebnisse erzielt werden sollen. Konkrete Maßnahmen könnten im Sommer mit der endgültigen Präsentation des Konzepts vorliegen.

Erschienen in der WZ am 14.02.2023

Info

Aspekte

Ziele Das Mobilitätskonzept soll die Weichen für eine moderne Verkehrs- und Stadtentwicklung stellen. Dabei gilt es, Bedingungen zu schaffen, unter denen die Bürger andere Verkehrsmittel dem Auto vorziehen.

Planung Die Planersozietät aus Dortmund hat zunächst den Zustand von Meerbuschs Verkehr erfasst und dann Anregungen von Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit eingeholt.

Begonnen wurde die Arbeit am Meerbuscher Mobilitätskonzept in Mitten der Pandemie Anfang 2021. Zunächst haben die Experten der Planersozietät den Ist-Zustand des Meerbuscher Verkehrs erfasst. Im vergangenen Jahr ging es dann vor allem darum, Input der Menschen mit Ortskenntnis zu bekommen. Dazu wurde vor allem eine groß angelegte Öffentlichkeitsbeteiligung in die Wege geleitet – von Bürgerforen über Begehungen der einzelnen Stadtteile, bei denen die Anwohner ganz konkret ihre Problemstellen zeigen und Erwartungen äußern konnten. Trotz der Möglichkeit, sich auf diese Weise aktiv einzubringen und vor Ort auf Situationen mit Verbesserungsbedarf hinzuweisen, wurden diese Rundgänge jedoch allenfalls mäßig angenommen. Besser lief es noch einmal beim Online-Ideenmelder, bei dem auf einer digitalen Karte Hinweise an die Planer gegeben wurden. Die Öffentlichkeitsbeteiligung schloss dann im November mit einem offenen Bürgerforum.

Nach dem Feedback des Arbeitskreises folgt der Feinschliff

Doch nicht nur die Bürger Meerbuschs haben in den vergangenen Monaten den Dortmunder Planern ihre Anregungen mitgegeben, auch die politischen Parteien waren angehalten, sich mit ihrer Vorstellung der Zukunft von Meerbuschs Mobilität zu äußern.

„Um aus den bisher erhobenen Daten und den zahlreichen Anregungen Handlungsempfehlungen abzuleiten, braucht es noch mindestens zwei Monate, während der die Verwaltung und die Planersozietät in engem Austausch stehen werden“, sagt Dana Frey, Stabsstellenleiterin Umwelt und Klimaschutz. Das würde bedeuten, dass der Entwurf des Mobilitätskonzepts vermutlich Ende März oder Anfang April im Arbeitskreis, dem fachlichen Begleitgremium der Konzeptentwicklung, vorgestellt wird. Auch der politische Lenkungskreis wird entsprechend informiert. Nachdem der Arbeitskreis sein Feedback gegeben hat, folgt noch der Feinschliff, so, dass die Ergebnisse zur Mai-Sitzung des Mobilitätsausschusses der Öffentlichkeit präsentiert werden können.

Der Abschluss des Prozesses ist jedoch damit nicht erreicht, denn auch die Fraktionen werden vor einer Verabschiedung des Konzepts, welches immerhin eine langfristige politische Leitlinie ist, diskutieren. Hans-Werner Schoenauer von der CDU regt daher eine Sondersitzung des Mobilitätsausschusses vor Mai an, damit dann in der letzten Sitzung vor der Sommerpause das Konzept tatsächlich beschlossen werden könne. Ob sich aber bei den noch anstehenden Arbeiten der Planersozietät ein früherer Termin tatsächlich realisieren lässt, bleibt abzuwarten. Falls nicht wird es wohl erst im Herbst endgültig Klarheit darüber geben, was das Mobilitätskonzept für die Zukunft von Meerbuschs Verkehr vorgibt.